

Grußwort des Oberbürgermeisters

Liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt,

ich freue mich, dass wir uns auch in diesem Jahr beim Parksommer mitten in der Stadt treffen werden. Dieses Mal steht er unter dem Motto „Stadtspark im Umbau“, was dem Fortschritt bei unseren Bemühungen um den interkulturellen Mehrgenerationenpark Rechnung trägt.



Es erwartet uns wieder ein breites sowohl kulturelles wie sportliches Programm. Wir dürfen uns dabei auf kleine und große Feste freuen. Anschließend werden im Herbst erste Umgestaltungen des Parks beginnen.

Wir haben den Stadtspark im vergangenen Jahr in unseren besonderen Besitz genommen. Er ist zu einem Ort geworden, in den Ideen geflossen sind, für den mit planerischem Geschick gedacht wurde, der ein Ort des Austausches wurde, in den Bewegung kam.

Heute ist er ein Ort, der fordert. Die Ansprüche sind bereits formuliert. Er fordert uns auf, ihm eine würdige Gestalt zu geben, ihn zu einem sicheren Ort zu machen, zu einem Park unserer Stadt, einem Ort der Gleichberechtigung, in dem Menschen unterschiedlicher Kulturen und unterschiedlichen Alters gut miteinander umgehen.

Er liefert uns dafür alle Potenziale eines großzügigen Freiraums im Zentrum unserer Stadt und er verlangt Innovationsbereitschaft und Tatendrang von uns allen, von mir und meiner Verwaltung, von den Bürgern unserer Stadt, von Nachbarn und Akteuren.

Ich lade Sie ein, uns auf diesem Weg zu begleiten und bitte Sie, Verantwortung in vielfältiger Form zu übernehmen, sei es im Sinne von Patenschaften, als Veranstalter, als beherzter Mitstreiter oder einfach als Spaziergänger, der die Schönheiten unseres Stadtsparks genießt und Erholung suchend den Park auf eigene Weise in Besitz nimmt.

Mit herzlichem Gruß
Klemens Koschig
Oberbürgermeister der Stadt Dessau-Roßlau

Wenn Axel Lohrer über den Dessauer Stadtspark spricht, gerät der Münchner Landschaftsarchitekt ins Schwärmen; mit Attributen wie „super“ und „wunderbar“ beschreibt er den Park inmitten der Stadt und hebt damit eine Besonderheit heraus. „In vielen Städten wurden die Parkanlagen von der Stadtentwicklung überrannt, Parks gerieten dadurch oft in eine Randlage.“

Nicht so in Dessau. Hier trägt der Stadtspark seinen Namen zu Recht – zentraler kann ein Park nicht liegen. Die Ursachen sind in der Historie zu suchen. Bis 1926 war der damalige Palaisgarten der Öffentlichkeit vorenthalten, die Stadtentwicklung hatte sich an seinen Rändern vollzogen. Und während nach dem Krieg manche Stadtstrukturen rücksichtslos überbaut wurden ohne sinnfällige neue zu schaffen, blieb der Stadtspark selbst unangetastet.

Indes: der Park ist in die Jahre gekommen. Und er ist lange nicht wirklich gepflegt worden. So ist Unkraut gewachsen, womit Lohrer keine Disteln meint sind, „sondern Grün an falschen räumlichen Stellen. Hier muss man aufräumen.“ Das Handwerkzeug zur Parkpflege? „Die Axt zum Säubern.“

Lohrer wird Gelegenheit haben, diese Axt einzusetzen. Sein mit Ursula Hochrein in München und Magdeburg betriebenes Landschaftsarchitekturbüro lohrer.lochrein hat sich unter drei Büros beim Wettbewerb zum Stadtspark durchgesetzt. Das Grundprinzip ihres Vorschlags: offenere, einladendere Strukturen.

Eins zu eins wird der Entwurf von Lohrer und Hochrein nicht umgesetzt, das wäre ohnehin unüblich. Doch während meist Planer und Verwaltungen die Debatte führen, wurde es beim Stadtspark anders gehandhabt: hier konnten Bürger mitsprechen, Wünsche, Anregungen und Bedenken formulieren. „Das“, lobt Lohrer, „war ein sehr guter Prozess.“

Der Job der Landschaftsplaner war kein leichter: So viele Gruppen in die Diskussion eingebunden waren, so unterschiedlich, teils widersprüchlich, waren deren Erwartungen. Lohrer und Hochrein haben diese aufgenommen, ohne alles bis in Kleinste zu definieren. Nutzungen seien temporärer Art im Gegensatz zur Grundstruktur des Parks, die sich über Jahrzehnte nicht ändert. Dennoch: es wird Flächen fürs Fußball- oder fürs Schachspiel geben. Oder mobile Bühnen.

In die Parkstruktur greifen lohrer.hochrein behutsam ein. Die auffälligsten

Eine asphaltierte Hauptmagistrale soll künftig den Park von West nach Ost durchqueren – heute führt der Weg durch teils dichten Bewuchs. Für Lohrer ist das Teil der Idee, mehr Menschen in den Park zu holen, um das Sicherheitsgefühl zu erhöhen, wozu auch das Beleuchtungskonzept beitragen soll (Seite 3).

Nicht zuletzt wird es gelingen, ein altes Ärgernis mit zu beseitigen: Im Südosten führt nur ein schmaler Durchgang zwischen einem Plattenbau und einem alten Lagerhaus in den Park. Letzteres soll abgerissen, der Zugang umgebaut wer-

Offener und lichter

Wie das Büro lohrer.hochrein den Stadtspark einladender gestalten will



Der Masterplan für den Dessauer Stadtspark von lohrer.hochrein

Veränderungen sehen sie am Springbrunnen vor. Die Pflasterung des Platzes soll verschwinden und durch eine wassergebundene Decke und Rasen ersetzt werden, um den Parkcharakter zu betonen. Sofern die Kavalleriestraße verkehrsberuhigt wird, soll diese eine breitere Promenade mit langen Bänken entlang des Stadtsparks erhalten, einen Stadtbalkon. Der unscharfe Übergang zwischen Stadt und Park würde deutlicher.

den; womit auch eine der unwirtschaftlichsten Ecken des Parks erhalten wird, was ihm in Jahrzehnten abhanden gekommen ist: Licht und Struktur. (tst)

Axel Lohrer, geboren 1963 in Friedrichshafen, studierte Landschaftspflege in Weihenstephan und arbeitet seit 1993 als freischaffender Landschaftsarchitekt.



Die Axt räumt auf

Der Dessauer Stadtspark hat seine ganz eigenen Qualitäten, die von mangelnder Pflege verdeckt sind und manchmal von Auswärtigen deutlicher wahrgenommen werden als von den Dessauern selbst. Der Magdeburger Landschaftsarchitekt Axel Lohrer will diese Qualitäten wieder deutlicher heraus arbeiten. Und greift dabei auch schon mal zur Axt. **Seite 1**

Paten für den Park

Der Stadtspark soll ein Interkultureller Generationenpark werden. So sieht es das gemeinsame Projekt der Stadt Dessau und Stiftung Bauhaus Dessau vor, das vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung und das Bundesministerium für Verkehr, Bauwesen und Stadtentwicklung gefördert wird. Man könnte es indes auch einfacher formulieren: Der Dessauer Stadtspark soll zu

einem Bürgerpark werden. Doch damit dies gelingt, bedarf es nicht zuletzt der aktiven Mithilfe eben dieser Bürger. **Seite 2**

Mehr Licht!

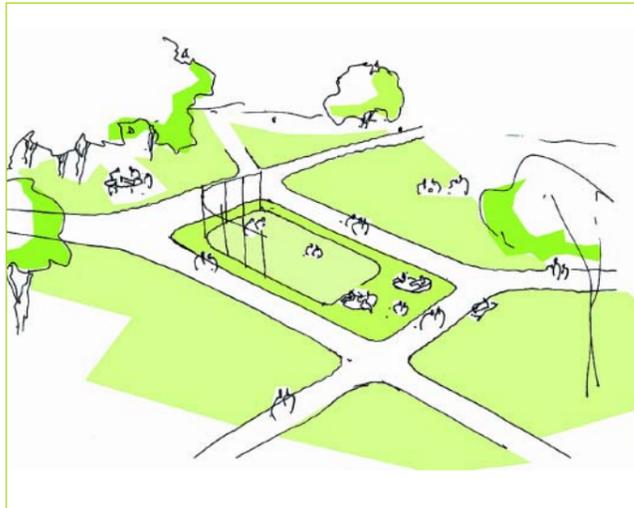
Der Architekt und Informatiker Tim Edler von realities:untitled spricht von Funzeln, wenn er über die üblichen Lampen in einem Park redet. Für den Stadtspark hat er eine interaktive Beleuchtung erdacht. **Seite 3**

Sommer in der Stadt

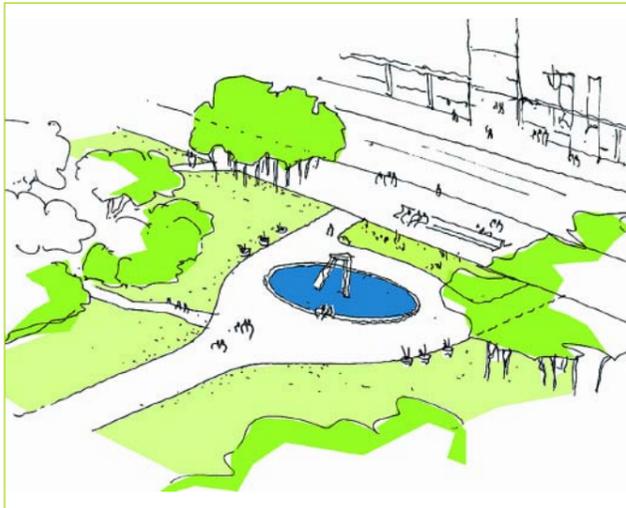
Den ersten Parksommer gab es im vorigen Jahr, nun folgt die zweite Auflage. Am 17. Mai wird der Parksommer 2008 eröffnet. Danach wird drei Monate lang zu den unterschiedlichsten Veranstaltungen in den Park eingeladen. Auf Führungen wird der Park vorgestellt, es gibt ein großes Quartiersfest, Sportangebote für Jedermann. Und es erklingen die „Blumen des Bösen“. **Seiten 4 bis 6**

Der Park nach dem Umbau

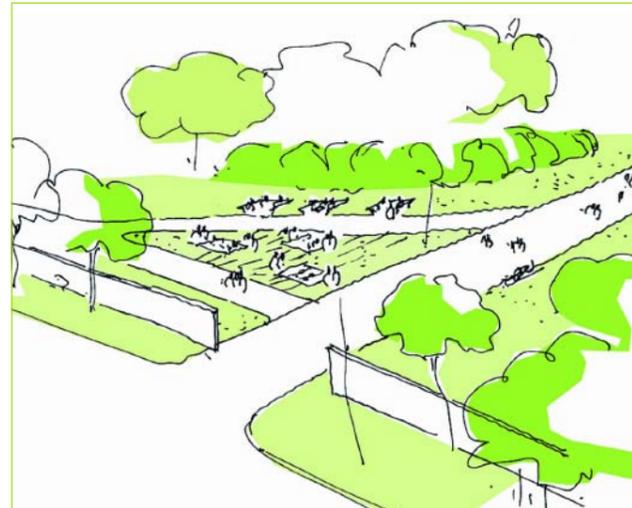
Aus der Bewegung zum Umbau: Wie sich der Stadtpark verändert



Das Allwetterfeld für Spiel und Sport am Eingang Friedrichstraße.



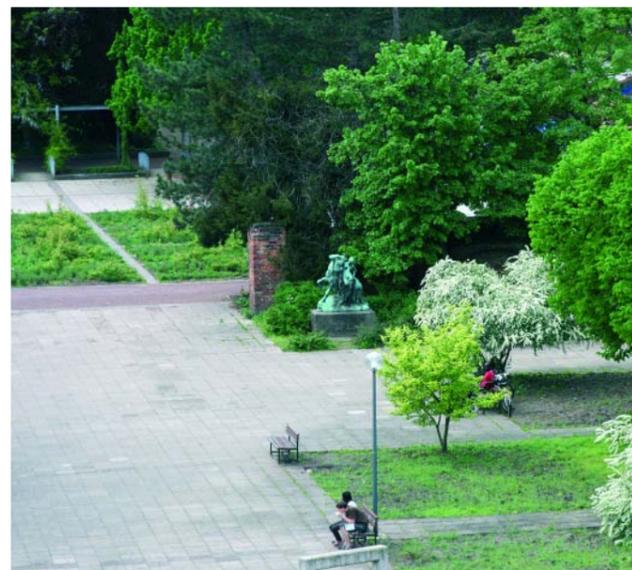
Die neue Situation am Springbrunnen.



Das Schachfeld an der Stadtmauer.



Zum Vergleich: So sehen die Orte im Park heute aus.



Gesucht: Bürgerpaten für einen Bürgerpark

Ob eine Parkbank als Geburtstagsgeschenk oder die Pflege des Wilhelm-Müller-Denkmal – der Park braucht das Engagement von Vielen

Der Park benötigt vor allem wieder die Aufmerksamkeit der Bürgerinnen und Bürger – mehr als jede Umgestaltung oder Technik für die Sicherheit. Nur so kann er seine Möglichkeiten realisieren: ein verbindender Treffpunkt der Generationen zu sein, ein Ort der Kultur und Stadtgeschichte, ein Stadtbild prägendes Zentrum. Und nur so kann der Stadtpark ein sicherer Park sein: wenn die Bürger und Bürgerinnen sich wieder um ihn kümmern und ihn zu ihrem Park machen.

Dafür gab es in der Parkwerkstatt 2007 auch Vorschläge von den beteiligten Anwohnern und Vereinen. Vor allem gab es zahlreiche und vielfältige Ideen für kulturelle Veranstaltungen, für Spiel, Sport und Kultur im Park. Einige brachten auch Empfehlungen für die Pflege ein: Vereine können nach ihren Veranstaltungen auch aufräumen, ein monatlicher Subotnik erschien wichtig. Auch Anregungen für die Organisation dieser Interessen wurden vorgebracht, ein Netz der Parkbespieler oder eine Stiftung. Und alle Gruppen wünschten sich einen Parkwächter. Nicht einen, der kontrolliert, sondern einen, der Ansprechpartner ist und die Aktivitäten organisiert.

Doch von der Idee hin zur Umsetzung ist es ein großer Schritt. Einige gibt es schon, die diesen Schritt vormachen. Das Engagement der Spielfeldinitiative war und ist beispielgebend. Im Philanthropinum überlegt Sport-

und Geographielehrerin Petra Brinckmann, den Stadtpark zumindest für jüngere Jahrgänge als Sportstätte zu nutzen. Bisher muss die Schule als Sportplatz das Stadion nutzen.

Ebenfalls Interesse zeigt Ralf Zaizek, Chef des Avendi Senioren- und Pflegeheims Palais Bose. Dessen Standort ist ungewöhnlich: Nicht am Rande der Stadt liegt das Heim, sondern mittendrin und nur ein paar hundert Meter von Stadtpark entfernt. Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten sich schon im vorigen Jahr am Parksommer beteiligt, und die Idee, einen Seniorenspielplatz einzurichten, stieß bei ihnen auf Interesse. Zaizek würde allerdings die Vokabel Aktivitätsplatz gegenüber Seniorenspielplatz bevorzugen: „Wir wollen keine Stigmatisierung.“ Ein Element des Aktivitätsplatzes soll ein Wasserteich sein. Schöne Idee, mit nur einem Nachteil: Es bedarf einer regelmäßigeren Pflege, als die Stadt sie leisten könnte. Avendi würde da aushelfen wollen.

Der Park könnte mehrere solcher Paten brauchen. Ein Schwerpunkt des Projektes im Jahr 2008 wird neben dem Parkumbau die Suche nach Vereinen, Einrichtungen und Privatpersonen sein, die den Park bespielen, sich um einzelne Objekte, Flächen und Beete kümmern oder auch Pflanzen, Pflegemittel oder Parkmobiliar sponsern. Warum nicht zum Beispiel eine Parkbank der Omi zum Geburtstag schenken?

Die Frei- und Grünraumplanerinnen in der Stadtverwaltung Dessau-Roßlau haben unterdessen eine Liste aufgestellt für Patenschaften zur Pflege, für Kultur und Sport sowie für Sponsoring im Park. Das Müller-Denkmal findet sich ebenso darauf wie das von Friedrich Schneider, die Rosenbeete am Teehäuschen ebenso wie der Springbrunnen.

Auch zunächst ungewöhnliche Ideen werden dabei ins Spiel gebracht: etwa die, das Wasser für den Springbrunnen zu sponsern.

Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich bei Marion Krause (Telefon 0340-204 2303) oder bei Franziska Seidel (Telefon 0340-204 2665) im Bereich Grünflächen der Stadt Dessau-Roßlau.



Senioren aus dem Avendi-Seniorenheim spielen mit Kindern aus der Alexandraschule.

Wenn die Nacht über den Park hereinbricht

Wie erzeugt man mehr Sicherheit? Mit Licht, sagt Tim Edler.

Wann immer die Rede während der vergangenen Jahre auf den Dessauer Stadtpark kam, stand sehr schnell ein Thema im Mittelpunkt: Sicherheit. Oder vielmehr das Gefühl von Unsicherheit. „Dabei“, sagt Tim Edler, „ist der Stadtpark seit mehreren Jahren kein Schwerpunkt von Kriminalität. Die Rede kommt zwar immer auf den Drogenhandel, doch zum Beispiel passiert der Oma dort nicht, was sie befürchtet.“

Edler ist Architekt, Informatiker und einer der Köpfe des Berliner Büros realities:united, eines Büros, das in Hamburg ebenso gefragt ist wie in New York, Singapur oder Graz, eines Büros, das auf ungewöhnliche Fragen ungewöhnliche Antworten findet und Architektur, Design und neue Technologien zu etwas Neuem verbindet.

Dennoch fühlte Edler sich anfangs ratlos, als ihn aus Dessau die Bitte erteilte, „mehr Sicherheit im Stadtpark zu erzeugen und dabei etwas mit Informationstechnik zu machen. Diese beiden Aspekte berühren sich eigentlich nicht.“ Edler und seine Mitstreiter recherchierten, und bald schon stand für sie fest: (Un)sicherheit ist vielmehr ein Gefühl denn eine statistische Größe. Ein Phänomen, das keineswegs auf Dessau beschränkt ist: gefühlte Bedrohung und tatsächliche Gefahr verhalten sich teilweise konträr zueinander.

Wie also dem Gefühl der Unsicherheit beikommen, wie ihm begegnen mit technischen Mitteln? Überwachungskameras lautete eine inzwischen gängige Antwort; doch nüchtern betrachtet hat deren Einsatz im Stadtpark diesem nicht wirklich geholfen.

Realities:united erstellten einen Katalog mit zwanzig Ideen. „Und daraus wurde das Modul der interaktiven Beleuchtung herausgelöst.“ Dieses Konzept stellt sich gegen die üblichen Parkbeleuchtungen (Edler: „eine Reihe von Funzeln, die variierende Ungemütlichkeit erzeugen“). Statt dessen nutzen realities:united Licht, um dem Parkbesucher zu signalisieren: hier, wo es hell ist, musst du nichts fürchten, kannst du unbesorgt hingehen, dort, wo es dunkler wird, ist Ende, musst du nicht hingehen.

Der Effekt wird verstärkt, indem die Beleuchtung variiert; sie reagiert auf die Bewegung von Menschen. Das hat wenig bis nichts zu tun mit Baummarktlösungen. Vielmehr werden die im Ruhezustand recht schwach leuchtenden Lampen über ein Computerprogramm gesteuert, das nach und nach lernen soll, wie sich die Menschen durch den Park bewegen und den angestrebten Weg vorab hell ausleuchten. Das an- und abschwelende Licht signalisiert zugleich: der Park



A „Hellzone“ im Passivmodus ohne Nutzer | **B** punktuelle Nutzung der „Hellzone“ mit geringer zeitlicher oder räumlicher Ausdehnung | **C** gleichmäßige Nutzung der „Hellzone“ mit umfangreicher zeitlicher oder räumlicher Ausdehnung

ist in Bewegung, er wird genutzt, in ihm halten sich Menschen auf.

Und die, ist Edler überzeugt, sind unverzichtbar, um das diffuse Gefühl von Unsicherheit zu vertreiben, das dem Stadtpark oftmals entgegengebracht wird: Mehr Menschen sorgen für mehr Sicherheit. Das Projekt „interaktive Beleuchtung“ hat trotz des sperrigen Namens etwas Spielerisches. Tim Edler: „Ich kann mir gut vorstellen, dass Kinder hin- und herflitzen und ausprobieren, wie das mit der Beleuchtung funktioniert.“

Freilich ist Edler Realist genug, um zu wissen, dass mehr Licht zu wenig ist, um das Unsicherheitsgefühl zu vertreiben. „Man kann Sicherheit vielleicht bauen. Aber am Ende werden es nur 20, 30 Prozent sein“, räumt er ein.

Die interaktive Beleuchtung wird zunächst nur um den Stadtpark-Brunnen herum errichtet werden. Ungefähr 15 Leuchtenmasten sollten nach derzeitigen Planungsstand aufgestellt werden, sagt Edler, weitere könnten auf dem neuen Ost-West-Weg durch den Park in den kommenden Jahren folgen; ein jeder wird eine Höhe von sechs Metern haben und mit Kompaktleuchtstofflampen bestückt sein. „Es eignen sich nur recht wenige Lampentypen fürs Dimmen.“

Die interaktive Beleuchtung, sie ist ein Experiment, eines, für das es in dieser Art bislang kein Beispiel gibt. Doch die Chancen stehen nicht schlecht: dass sie eine Einladung werden könnte für die Dessauer und für Gäste der Stadt, sich dem Stadtpark wieder anzueignen.

Selbst wenn die Nacht bereits hereingebrochen sein wird. (tst)

Tim Edler studierte in Berlin Architektur und Informatik und gehörte zu den Gründern von realities:united. Seit drei Jahren ist er Honorarprofessor in Bremen.



Ulla Luther moderiert die Parkwerkstatt.



Die Anwohner melden sich zu Wort.



Bekanntgabe der Juryentscheidung zum Wettbewerb Stadtpark.

„Der Park ist besser als sein Ruf“

100 Frauen und Männer haben sich im vorigen Jahr an den Parkwerkstätten beteiligt

Das Projekt „Stadtpark – ein Park der Generationen und Kulturen“ geht nun in die zweite Phase: „Stadtpark im Umbau“ ist das Leitmotiv für das Jahr 2008. Der Umbau des Parks wird beginnen und es soll ein Management und ein Parknetz, das sich um den Park kümmert, ins Leben gerufen werden.

Dabei kann auf ein erfolgreiches Jahr 2007 zurück geblickt werden. Es stand unter dem Motto „Stadtpark in Bewegung“. Am 28. April wurde mit einer Ausstellung und einem Sektfrühstück der Dessauer Parksommer 2007 im Stadtpark eröffnet. Über hundert Dessauer hatten ihre Fotos, Gedichte und Texte zum Stadtpark beim Stadtarchiv abgegeben. An den Stadtpark von früher erinnerte man sich gern: Fotos von Jugendweihen, vom Eis essen, Schlitten fahren oder Bäume pflanzen wurden eingesandt.

Seit Ende der neunziger Jahre hielt das schlechte Image des Parks viele von ihren Parkbesuchen ab. Der Straßenverkehr und die mangelnden Verbindungen brachten den Park in eine Insellage. Der Park verwaiste, der Verlust an sozialer Aufmerksamkeit für den Park führte zu mangelnder Sicherheit, Kleinkriminalität machte sich breit. Doch nach wie vor ist er ein Ort zum Erholen und Spielen und mit seinen Skulpturen ein lebendiges Kultur-

gut inmitten der Stadt. Auf einer öffentlichen Diskussion zum Stadtpark im Jahr 2001 hob der Frankfurter Kulturdezernent Klemp die Bedeutung des Stadtparks für Dessau hervor: „...dieser Park ist eine Chance, der Stadt einen identitätsstiftenden Kern zu erhalten.“ (Mitteldeutsche Zeitung, 14.8.2001)

Das ist auch das Ziel des Modellvorhabens, das vom Bundesamt für Raumordnung und dem Bundesministerium für Bauwesen, Verkehr und Städtebau gefördert wird. Die Erneuerung des Stadtparks soll zu einer Stabilisierung des innerstädtischen Kerns beitragen. Ein Park für Jung und Alt wird entstehen. Das Projekt will den Stadtpark zu dem machen, was er ist, ein Park im Herzen von Dessau. Daran mitzuwirken, waren und sind alle Bürger und Bürgerinnen aufgerufen.

Am 2. und 3. Juni 2007 kamen insgesamt 100 Menschen im Stadtpark zusammen: Senioren und Anwohner, Kinder und Jugendliche, Vereine und Gewerbetreibende, die jüdische Gemeinde, das Multikulturelle Zentrum und die Afrikanisch-deutsche Initiative, um sich, moderiert von der früheren Bremer Bausenatorin Ulla Luther, über die Umgestaltung des Parks zu verständigen.

Skizzen und Pläne

„Der Stadtpark ist besser als sein Ruf“ – das war einhelliges Ergebnis der Parkwerkstätten. Doch die Ansprüche an den Park unterschieden sich. Für Senioren und Anwohner stand der Wunsch nach Spaziergängen, gepflegten Wegen, Wiesen, Blumenrabatten und vielen Bänken im Vordergrund. Auch ein Seniorenpfad wurde gewünscht. Andere Gruppen wie Jugendliche, Kinder, Vereine betrachten den Park als einen Erlebnisraum für Aktionen, Sport und Spiel. Alle Gruppen einte das Bedürfnis nach mehr Sicherheit und die Bereitschaft, sich an der Pflege und Instandhaltung zu beteiligen. Zu den Werkstätten waren drei Büros eingeladen: Raumlabor und Anna Viader aus Berlin, St raum a, ebenfalls Berlin, und lohrer.hochrein aus Magdeburg. Zunächst hörten sie zu, stellten dann am 16. Juni ihre Ideenskizzen der Park-

werkstatt zur Diskussion, und am 30. August standen dann drei Konzepte zur Auswahl:

St raum a gingen mit einem Stadtgarten ins Rennen, hoben den historischen Garten hervor und ergänzten diesen ruhigeren Bereich durch ein Aktionsfeld für Spiele und Bewegung im Park. Raumlabor kartierte die Wünsche der Parkwerkstatt im Park. Daraus entwickelte Anna Viader einen Erlebnispark mit Sport- und Spielfeldern und einer großen Bühne bei der Sonnenuhr.

Axel Lohrer präsentierte einen Volkspark. Bäume wurden zu Clumps wie im Wörlitzer Gartenreich gruppiert, der Park gelichtet und so wieder Sichtbarkeit erzeugt und die Sicherheit erhöht. Die Baumgruppen werden Orte für Bühnen, Aktionsfelder und Erholung. Die Parkwerkstatt votierte für St raum a, aber auch Raumlabor fand bei einigen Gruppen Anklang. In der Jury nahmen zwei Experten, Mitglieder des Stadtrates und des Bauhauses teil. Sie kürten den Entwurf von lohrer.hochrein zum Sieger, da er mit dem alten Baumbestand arbeitet, die Übergänge zu benachbarten Stadtteilen herstellt und ein einheitliches Raumbild erzeugt.

Für die konkrete Ausgestaltung der einzelnen Orte wurden im Winter Spaziergänge mit Parkwerkstatt-Gruppen unternommen: Seniorenpfad, Sportfeld, Schachfeld, Bänke für Senioren und Möglichkeiten zum Chillen für Jugendliche, Orte für die Bühne und Kulturzelle wurden diskutiert.

Die von den Bürgern gestellten Fragen sind noch offen: wer wird die Aktionsfelder und Bühnen betreuen? Die Stadt will einen Parkmanager, der Aktivitäten anstößt und koordiniert, bestellen. Doch auch die Mitwirkung der Bürger und Bürgerinnen am Park in ihrem Stadtzentrum ist gefragt. Denn ein belebter und genutzter Park ist ein sicherer Park. (ekr)

Elisabeth Kremer studierte Stadtsoziologie und Stadtplanung an der Universität Oldenburg und am M.I.T. in Boston. Sie ist heute Projektleiterin für Stadtforschung an der Stiftung Bauhaus Dessau



Der Parksommer 2008

Von Tai Chi bis zum Freiluftkino: Drei Monate lang wird der Dessauer Stadtpark ein Ort vielfältiger Angebote



Toleranzcup im Stadtpark.



Sonntagnachmittag im Stadtpark.

Vor einem Jahr hatte wohl noch kein Dessauer das Wort gehört: Parksommer. Selbst die beinahe allwissende Suchmaschine Google fördert gerade einmal 130 Fundstellen ans Licht. Und nun wird es seine zweite Auflage geben: drei Monate lang wird der Stadtpark zu einem Ort kultureller und sportlicher Veranstaltungen, dieses Mal unter dem Motto „Stadtpark im Umbau“.

Der Parksommer 2008 beginnt am Sonnabend, dem 17. Mai, um 14 Uhr mit einem ungewollenen Picknick auf der Wiese vor dem Teehäuschen, bevor um 15 Uhr Dessau-Roßlaus Sozialdezernent Bernd Wolfram und Bauhaus-Direktor Omar Akbar den Parksommer 2008 ganz offiziell eröffnen.

Was folgt ist ein Spaziergang durch den Stadtpark, seine Gegenwart und seine Zukunft. Guido Fackiner vom Reisewerk Dessau lotst die Besucher von Station zu Station, an denen die Theatergruppe von Christiane Baumann schauspielerisch darstellen wird, wie der Park künf-

tig genutzt werden könnte: sportlich, kulturell oder einfach zur Entspannung und Erholung.

Torsten Blume vom Bauhaus Bühnenstudio und die Compagnie der „Aufnahme-Tänzer/record dancers“ (mit Mitgliedern aus Leipzig, Dessau-Roßlau und Atlanta) vermessen in ihrer choreographischen Performance videot technisch den Raum des Stadtparks und setzen damit ihr im März begonnenes Projekt „Aufnahmetänze/record dances“ fort, bei dem die Grenze zwischen Akteuren und Zuschauern aufgehoben wird.

William Shakespeare und Samuel Beckett klingen an im Titel „Warten auf Macbeth“, einem Stück des Theaterjugendklubs unter Leitung von Ivo Zöllner. Sieben junge Hexen (darunter zwei männliche) zeigen witzige Kurzversionen der Shakespeare-Klassiker „Othello“, „Hamlet“, „King Lear“, „Ein Sommernachtstraum“ und „Die lustigen Weiber von Windsor“.

Für die Begleitmusik am Eröffnungstag sorgen „The Rosarien Threes“ mit einem Mix aus Folk, Blues und Rock.



Das Wohngebietsfest im Stadtpark wird auch Spaß für Kinder bieten.

Formel 1 im Stadtpark

DWG und Wohnungsverein veranstalten ein Wohngebietsfest

Für die Anwohner der Kavaliertstraße oder die der Y-Häuser ist der Stadtpark beinahe ein Hausgarten, und in eben diesen laden die Dessauer Wohnungsbau-Gesellschaft (DWG) und der Wohnungsverein Dessau ihre Mieter und alle anderen Dessau-Roßlauer ein, wenn sie am 7. Juni ein gemeinsames Wohngebietsfest feiern. Solche Wohngebietsfeste gibt es bereits seit zehn Jahren, und längst sind sie zu Events mit einem umfangreichen Programm herangewachsen, bei dem es nicht nur Informationen gibt, sondern ebenso für Unterhaltung und Spaß gesorgt ist und an denen sich mehr als ein Dutzend Organisationen und Vereine beteiligen. So ist ein lockerer Rahmen gege-

ben, in dem Gespräche mit den Vermietern ebenso möglich sind wie solche zwischen den Mietern aus den Häusern rund um den Stadtpark. Stadtverwaltung und Bauhaus informieren gemeinsam über die geplante Umgestaltung des Stadtparks, die bei den Bewohnern der Y-Häuser auf besonderes Interesse stoßen dürfte.

Während auf der Bühne ein abwechslungsreiches Musikprogramm läuft, können Kinder ihre Qualitäten als Formel-1-Piloten erproben – auf der größten Carrera-Rennbahn Sachsen-Anhalts – oder sich auf einem aufblasbaren Hindernisparcours austoben. Und für alle, die es ruhiger angehen lassen wollen: für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Woche der Erinnerung

Vor acht Jahren wurde Alberto Adriano erschlagen

Es war eine Tat, die Dessau veränderte und weltweit für Schlagzeilen sorgte: In der Nacht vom 10. zum 11. Juni 2000 wurde der in Mozambique geborene Dessauer Alberto Adriano im Stadtpark so zusammengeschlagen, dass er drei Tage später an seinen Verletzungen verstarb. Das Motiv der drei jungen, rechtsextremen Schläger: Fremdenhass.

Während des Parksommers veranstaltet das Multikulturelle Zentrum die nunmehr achte „Woche der Erinnerung“ zum Gedenken an diese Tat, deren Hergang Maria Binder anhand der Gerichtsakten in einer szenischen Lesung mit Regula Steiner-Tomić und Bernd Lambrecht vom Anhaltischen Theater rekonstruiert. „Im Namen des Volkes“ wird seine Premiere am 10. Juni erleben, dem ersten Tag der „Woche der Erinnerung“, die um 17 Uhr ihren Auftakt findet mit Torsten Blumes Performance-Installation „Signalbericht“, mit der visuell die Nachricht vom Mord verbreitet wird.

Zur Gedenkveranstaltung am 11. Juni (15:00 bis 16:15 Uhr) wird unter anderen Sachsen-Anhalts Innenminister Holger Hövelmann sprechen und eine Hiphop-Band auftreten. Rainer Böhm und May Minhel lesen aus dem Bestseller des marokkanischen Schriftstellers „Papa, was ist ein Fremder?“. Ein Freund wird sich an Alberto Adriano erinnern.

Der rassistisch motivierte Mord an Alberto Adriano war für mehr als ein Dutzend afro-deutsche Musiker Anlass, der routinierten Betroffenheitsprosa von Politikern ein eigenes Statement entgegenzusetzen: sie gründeten kurzerhand das Bandprojekt „Brothers Keepers“ und brachten im Jahr nach der Tat die Single „Letzte Warnung“ heraus. Drei der Musiker porträtiert Sven Halfar in seinem Dokumentarfilm „Yes, I am!“, der am 12. Juni ab 22:00 Uhr open air im Stadtpark gezeigt wird.

Am 17. Juni schließlich, zum Abschluss der „Woche der Erinnerung“, präsentieren Schüler des Philanthropinums interkulturelle Musik und kochen multikulturell.

Die Blumen des Bösen

Es sind eigenartige Blüten, die Torsten Blume von der Bauhaus-Bühnenwerkstatt orange in den Bäumen des Parks leuchten lassen wird. „Die Blumen des Bösen“ haben Pyramidenform. Und sie tönen. Zehn Stunden täglich geben sie während der Woche der Erinnerung Statements wieder, die von Mitarbeitern und Besuchern des Multikulturellen Zentrums in Dessau eingefangen wurden. Kluge Antworten sind darunter und einfältige, dumme. Erinnerungen, Hoffnungen und ebenso Vorurteile.



Xavier Naidoo bei einem Konzert. Szene aus „Yes, I am!“. Foto: Movienet

Vom Palaisgarten zum Stadtpark

2. & 23. JULI | 16:00 UHR

Die bewegte Geschichte der heutigen grüne Oase im Stadtzentrum wird auf einer Sonderführung des Reisewerks erzählt. Im vorderen Teil – an der Kavaliertstraße und der Friedrichstraße – standen einst große Gebäude mit wichtigen Funktionen: von hier wurde der Freistaat Anhalt regiert, hier entstand die Anhaltische Gemäldegalerie. Wilhelm und Max Müller, Kurt Weill, Samuel Heinrich Schwabe und viele andere lernten an der berühmten Hauptschule. Nach dem Abriss des Palais Eugen in den 20er Jahren entdeckten die Dessauer die wunderschöne Parkanlage dahinter. Aus dem „Palaisgarten“ wurde ein Bürgerpark, der „Stadtpark“. In der DDR-Zeit wurde der „Stadtpark“ offiziell Teil des Stadtzentrums mit den Y-Häusern und dem Teehäuschen und der davor aufgestellten Plastik der Ziegenreiterin, einem viel fotografierten Motiv.

Kaffee-Ersatz aus Nordamerika

22. JUNI | 10:00 UHR

Multikulti im Stadtpark? Gibt es seit Jahrzehnten. Denn sie stammen aus Europa, aus Amerika oder aus Asien, die Bäume im Stadtpark. Auf rund 150 Jahre bringen es die ältesten von ihnen, die Gewöhnlichen Platanen. Aus Nordamerika kommt der Geweihbaum, dessen Früchte einst geröstet als Kaffee-Ersatz dienten, die Japanische Blütenkirsche wird in ihrer Heimat als Frühlingsbotin schlechthin gefeiert, was angesichts ihrer frühen Blütenpracht kaum verwundert. Und dass selbst hierzulande nicht alle Laubbäume ihre Blätter im Winter abwerfen, beweist die ebenfalls im Stadtpark zu findende Wintergrüne Eiche. Bei der Baumführung durch den Stadtpark werden ein Dutzend Baumarten vorgestellt – allgemein bekannte ebenso wie reichlich exotische.

Mitmachen und Zuschauen

21. JUNI | 14:00 UHR

Der Stadtpark ist ein Park für alle, für Jung und Alt, haben die Jugend-, Kultur- und Seniorenklubs Krötenhof und Nord erkannt. Gemeinsam haben sie einen Familientag organisiert, zu dem sie die Vielfalt ihres Angebots präsentieren. In Werkstätten wird es möglich sein, kreative Techniken wie Malen, Zeichnen oder Origami auszuprobieren; beim Stelzenlauf kann man – das notwendige Geschick vorausgesetzt – den Park aus einer etwas anderen Perspektive wahrnehmen. Musik- und Tanzgruppen aus dem Krötenhof werden sich auf einer Bühne präsentieren, und wer will, kann die ersten Salsa-Schritte probieren. Und um die Kleinsten im Alter von neun Monaten bis zwei Jahren kümmert sich der Krabbeltreff aus dem Nordklub.

Tanz und Musik aus Osteuropa

25. MAI | 13:00 UHR

Ein Stichwort reicht oder der Anfang einer Melodie, dann können sofort 100 oder 200 Leute im Kreis tanzen. Wie das funktioniert? Die Tänze sind allgemein bekannt, jedenfalls bei denen, die sich wie die Mitglieder von Nelly Davydenkos Kindertanzgruppe im jüdischen Kulturverein den verschiedensten russischen und jüdischen Tänzen verschrieben haben. Dass diese Tänze trotz ihres Alters kei-

neswegs angestaubt sind, wird diese Gruppe bei einem Auftritt im Stadtpark ebenso beweisen wie die Beherrschung moderner Tänze. Auftreten wird zudem die Band Nostalg. Die drei Profimusiker haben sich insbesondere der jüdischen und der internationalen Folklore verschrieben.

Fitness auf chinesisches

AB 21. MAI | 16:15 UHR

Vermutlich werden sie in diesem Sommer, dem Sommer der Olympischen Spiele in Peking, häufiger im Fernseher zu sehen sein: Menschen, die sich in einem Park betont langsam, harmonisch und fließend bewegen. Tai Chi und Qigong sind alte Kulturtechniken und haben immer noch ihren Platz im chinesischen Alltag – und demnächst vielleicht auch in Dessau. Von Mai an nämlich bietet Andreas Klenner einen Kurs in Tai Chi und



Tai Chi und Qigong eignen sich für jedes Alter. Foto: Wikipedia-Commons

Qigong an, mitten im Stadtpark. „Tai Chi und Qigong wirken sich auf das Herz-Kreislauf-System ebenso positiv aus wie auf Haltungs- und Bewegungsapparat. Sie helfen beim Stressabbau“, sagt Klenner, der sich intensiv mit dieser fernöstlichen Form der Gymnastik beschäftigt hat. Um am Kurs teilzunehmen, bedarf es keinerlei Vorkenntnisse, der Einstieg gelingt mit leichten Übungen.

Fußball-Cup nach eigenen Regeln

3. JULI | 14:00 UHR

Bei diesen Fußballspielen gelten keine Regeln, jedenfalls keine geschriebenen. Beim Toleranzcup für Sekundarschüler aus Dessau-Roßlau müssen die Mannschaften selbst aushandeln, was erlaubt ist und was als unfair gilt. Und auch einen Schiedsrichter wird man vergebens suchen – dessen Rolle übernehmen die Mannschaften selbst. Kinder und Jugendliche möglichst unterschiedlicher Herkunft und kultureller Identität sollen beim vom Landessportbund, Jugendmigrationsdienst St. Johannes GmbH und Jugendamt Dessau-Roßlau gemeinsam aufgelegten Toleranzcup nicht nur Kampf- und Teamgeist sowie sportliches Geschick beweisen, sondern ebenso Fairness im Umgang miteinander. So zählen in den Vorrunden in den Schulen und beim Finale im Stadtpark neben den Toren ebenso die Toleranzpunkte, die die Mannschaften sich gegenseitig vergeben.

Das Spiel mit den Kugeln

28. MAI & 25. JUNI | 15:00 UHR

Boule gehört in Frankreich immer noch zur Nationalkultur, aber auch im Dessauer Stadtpark wurde das beliebte Spiel für Jung und Alt schon vor einigen Jahren regelmäßig gespielt. Der Spaß an der „Jagd auf Schweinchen“, die kleine Holzkugel, der man sich mit größeren Eisenkugeln so weit wie möglich nähern muss, fand im vorigen Jahr beim

Parksommer einen Höhepunkt, als ein Bundesligaspiel-Tag in dieser Sportart Mannschaften aus ganz Deutschland in den Dessauer Stadtpark zog. Diese Tradition wird im diesjährigen Parksommer fortgeschrieben. „Dieses Spiel ist ein Spiel für Generationen“, so Lars Kreiseler von der Boule-Initiative: „Es gibt so gut wie keine Altersbegrenzungen.“

Kinder malen Märchen der Welt

4. JULI | 15:00 UHR

In Deutschland ist es nahezu unvermeidlich: wer das Wort Märchen hört, denkt zwangsläufig zuerst an die Gebrüder Grimm. Doch Märchen wurden und werden überall auf der Welt erzählt. Ein Projekt des Multikulturellen Zentrums will Fünftklässlern einer Dessauer Schule die Welt der Märchen näher bringen. Dabei lernen sie Märchen aus Russland, Japan, Arabien und Afrika kennen und illustrieren diese unter Anleitung der Künstlerin Katrin Zickler. Diese Illustrationen – ausgeführt in vier verschiedenen Techniken – werden während des Parksommer in einer Ausstellung im Parksommer gezeigt.

Sport und Infos für Senioren

12. JUNI | 14:00 UHR

Dass jemand auf weniger gutes Wetter hofft, kommt selten vor – doch bei der ersten Auflage des Seniorensporttages der Avendi-Senioreneinwohner im vorigen Jahr war es mit 37 Grad schlicht zu heiß. Nun soll er in Kooperation mit der Stadtverwaltung wiederholt werden: ein bunter Nachmittag ist geplant mit einem Parcours, den es zu absolvieren gilt, mit Präsentationen von Krankenkassen, Apotheken, Fitnessclubs und Sanitätshäusern, das Ganze begleitet von Livemusik. Dazu stellen sich verschiedenen Vereine vor, die auch sportliche Betätigung für Senioren anbieten. Von der positiven Wirkung regelmäßiger Bewegung ist Avendi-Chef Ralf Zaizek überzeugt: „Aktive Menschen sind zufriedener.“

Botanische Führung

8. JUNI | 10:00 UHR

Selbst eine regelmäßige Rasenpflege wie im Stadtpark kann ihnen nichts anhaben, verschiedene Kräuter und Blütenpflanzen widerstehen auch dieser. „Die vermehren sich vegetativ“, erklärt Diplom-Biologe Guido Warthemann, der bei einer Führung durch den Stadtpark die Teilnehmer auf einige Parkgewächse hinweisen wird, die von vielen gemeinhin entweder übersehen oder aber gering geschätzt werden.

Friedliches Truppenlager

4. BIS 6. JULI

Die Truppen kommen aus Potsdam, aus Spergau oder aus Finsterwalde. Drei Tage lang werden sie, im Dienste Preußens stehend, ihre Zelte im Stadtpark aufschlagen – um danach wieder nach Hause zu ziehen und nicht in den Krieg. Beim Leopoldsfest sind sie stets Gäste gewesen, Männer (und einige Frauen), die fasziniert sind von Preußens Glanz und Gloria und nach historischem Vorbild geschneiderten Uniformen oder Zivilkleidung tragen. Mitten unter ihnen (oder besser: vornweg): Leopold, Namensgeber des Fests. Und weil es sogar im Feld-

lager menschelt, wird am Sonnabend, dem 5. Juli, eine Hochzeit im Biwak gefeiert. Und die ist kein Spiel: die Ehe wird wenige Stunden zuvor im Dessauer Standesamt geschlossen.

Kinderfest am Spielplatz

1. JUNI | 14:00 UHR

Der Erfolg verblüffte selbst die Organisatoren von der Spielplatzinitiative Dessau: Als sie im vorigen Jahr zum Kinderfest in den Stadtpark einluden, kamen mehr (kleine) Gäste, als sie erwartet hätten. Dazu mag nicht zuletzt beigetragen haben, dass es mehrere neue Spielgeräte zu entdecken galt, für deren Anschaffung die Initiative 3000 Euro Spenden gesammelt hatte. Und so war der Entschluss gefasst, auch in diesem Jahr zum Kindertag einzuladen, um auf und um den Spielplatz im Westen des Stadtparks ein Fest zu feiern.

Einführungskurs Nordic Walking

18. JUNI | 16:00 UHR

Auch was leicht aussieht, will gelernt sein: Nordic Walking. Eine Einführung in diese Sportart bietet Physiotherapeutin Kathrin Töpfer vom Centrum für Physiotherapie während des Parksommers an: „Nordic Walking eignet sich für alle, die Probleme mit den Gelenken haben oder mit der Wirbelsäule. Es fördert die Konzentration, trainiert die Ausdauer und das Herz-Kreislauf-System“, erklärt die Physiotherapeutin, weshalb die Teilnahme an Nordic-Walking-Kursen von vielen Krankenkassen gefördert wird. Töpfer wird überdies andere Präventionskurse vorstellen wie Aqua Fitness, Rückenschule oder Muskelentspannung. Stöcke für den Einführungskurs werden gestellt.

Lebendige Manga-Figuren

12. JULI | 10:00 UHR

Sie tragen Tüll oder Samt, Zwei-Meter-Flügel oder Furoshiro und fallen auf in ihrer ungewöhnlichen Kleidung: Cosplayer. In selbst geschneiderten Kostümen verkörpern sie Charaktere



Cosplayer lassen sich von japanischen Mangas anregen. Foto: Wikipedia-Commons

aus Mangas und Animes, den japanischen Comics und Trickfilmen. Vorgeführt werden die Kreationen auf Conventions, auf denen ein japanisch angehauchtes Kauderwelsch gesprochen wird und man sich gegenseitig fotografiert. In den späten 90er Jahren hat Cosplay auch Deutschland erreicht, und zum Parksommer wird es die erste offizielle Convention in Dessau-Roßlau geben, organisiert von Comic-Kombinat. Szene-Kennerin Luise Bergmann schätzt die Zahl der Cosplayer in Dessau-Roßlau und Umgebung auf 50 bis 150, denen einiges im Stadtpark geboten wird: Zeichenwettbewerb und -workshop, eine Einführung in japanische Kalligraphie und der richtige Umgang mit der Nähmaschine.

Zeichenkurs im Freien

Der genaue Blick

An Motiven herrscht kein Mangel: Gebäude, Bäume, Pflanzen, weite Sichten – all dies bietet der Stadtpark. In einem Zeichenkurs unter Leitung der Dessauer Künstlerin Katrin Zickler können Details ebenso wie Panoramen mit Stift oder Tusche künstlerisch eingefangen werden.

Mitzubringen sind A3-Papier und Bleistifte (wenigstens einer der Härte B2), Pastellstifte oder Aquarell-Material, Klapphocker und eine feste Zeichenunterlage. Der Kurs wendet sich sowohl an Einsteiger wie an Fortgeschrittene; einzige Voraussetzung für die Teilnahme ist die Freude am Zeichnen und Malen.



Katrin Zickler: Baum im Stadtpark.

Wie geht es weiter im Stadtpark?

Die Pläne für den Umbau

Das Gesamtprojekt für die Umgestaltung des Dessauer Stadtparks wurde in mehrere Abschnitte untergliedert, die in den nächsten Jahren verwirklicht werden sollen.

Großer Wert wird dabei auf den Freiraum zwischen Stadtmauer und Springbrunnen gelegt, da so die Verbindung zwischen dem Alten Theater, dem Citybereich und Teehäuschen wieder hergestellt werden kann. Hier wird auch mit den Baumaßnahmen begonnen. Sie werden schrittweise auf den gesamten Stadtpark ausgedehnt und bis im Jahr 2010 umgesetzt sein, wobei natürlich die Zusage entsprechender Fördermittel durch die Förderstellen des Landes und des Bundes Voraussetzung ist.

Die Bauarbeiten am Platz um den Springbrunnen beginnen noch in diesem Jahr. Die abgenutzte und überdimensionierte Platzfläche wird zurückgebaut und durch einen gehfreundlichen Belag ersetzt. Der Springbrunnen wird stärker betont. Dafür werden neue Sitzgelegenheiten um den Brunnen gruppiert.

An der Stadtmauer wird ein Schachbereich mit Großschachfeldern und kleinen Schachstischen entstehen. Insgesamt wird der Platz mit einem interaktiven Lichtfeld überzogen, dessen Leuchten auf Bewegung reagieren.

Weitere Veränderungen erfolgen dezentral in den vorhandenen Räumen des Parks. Am Kinderspielplatz, am Teehäuschen und an der Kavalierrstraße werden drei Versorgungspunkte eingerichtet, die bereits im nächsten Jahr Veranstaltungen mit Strom versorgen können. Der Kinderspielplatz wird mit mehr Sitzgelegenheiten ausgestattet und die Senioren erhalten einen Bewegungspfad, auf dem sie ihre Sinne und Agilität trainieren können.

In der Parkwerkstatt des letzten Sommers wurde auch die Idee einer Kulturzelle entwickelt. Sie soll eine Infrastruktur für Kultur- und Sportveranstaltungen im Park anbieten. Das feste Gebäude soll Initiativen und Vereine unterstützen, im Park Fuß zu fassen. Die Kulturzelle kann bei schlechtem Wetter für Treffen genutzt werden. Und sie bietet Raum zum Unterstellen von Mobiliar und Ausrüstungen für Sport, Spiel und Bühne.

Das sind die Schritte für die Jahre 2008 und 2009. Die wichtigen ersten Maßnahmen sind das Ergebnis des Aushandlungsprozesses zwischen den Teilnehmern der Parkwerkstatt. Als weitere bauliche Maßnahmen sind vorgesehen: die Verlegung des Ost-West-Weges aus dem dichten Eibenfeld, die Auslichtung und Neuordnung der Umgebung des Teehäuschens und die Einrichtung eines Sportfeldes. (Kirsten Lott)

Kirsten Lott studierte Gartenbau an der Humboldt-Universität In Berlin und promovierte auch dort. Seit 1992 arbeitet sie im Sachgebiet Grünflächen der Stadtverwaltung Dessau-Roßlau. Sie ist die Projektverantwortliche für den Stadtpark bei der Stadt.

Sommer '08 im Stadtpark Dessau

17.05.08 | 14:00 Eröffnung des Parksommers Picknick, Reden und Theateraufführungen

FESTE IM PARK

01.06.08 14:00	Kinderfest	Die Spielplatzinitiative lädt ein zum Kindertag
07.06.08 14:00	Wohngebietsfest von DWG und Wohnungsverein	Das vielleicht größte Fest seiner Art in Dessau-Roßlau
04.07.08 bis 06.07.08	Biwak im Stadtpark	Das Leopoldsfest entdeckt den Stadtpark
05.07.08 14:00	Hochzeit im Biwak	Beim Militär menschelt es

FIT IM PARK

21.05.08 16:15	Tai Chi und Qigong	Fitness auf chinesisich
28.05.08 15:00	Boule-Nachmittag	Die Jagd auf das Schweinchen
28.05.08 16:15	Tai Chi und Qigong	Fitness auf chinesisich
04.06.08 15:00	Schach-Treff	Das königliche Spiel im städtischen Park
04.06.08 16:15	Tai Chi und Qigong	Fitness auf chinesisich
11.06.08 16:15	Tai Chi und Qigong	Fitness auf chinesisich
12.06.08 14:00	Seniorensporthtag	Bewegung und Informationen
18.06.08 16:00	Nordic Walking	Einführungskurs in einen schonende Ausdauersport
18.06.08 16:15	Tai Chi und Qigong	Fitness auf chinesisich
25.06.08 15:00	Boule-Nachmittag	Die Jagd auf das Schweinchen
25.06.08 16:15	Tai Chi und Qigong	Fitness auf chinesisich
02.07.08 10:00	Spiele für Jung und Alt	Avendi Seniorenheim und Alexandrakerkindergarten
03.07.08 14:00	Abschlussturnier Toleranzcup „Streetsoccer“	Fußball ohne Schiedsrichter

KULTUR IM PARK

21.05.08 16:00	Sehen lernen	Zeichenkurs im Stadtpark
25.05.08 13:00	Bunter Nachmittag des jüdischen Kulturvereins	Musik und Tänze (nicht nur) aus Osteuropa
28.05.08 16:00	Sehen lernen	Zeichenkurs im Stadtpark
04.06.08 16:00	Sehen lernen	Zeichenkurs im Stadtpark
11.06.08 16:00	Sehen lernen	Zeichenkurs im Stadtpark
18.06.08 16:00	Sehen lernen	Zeichenkurs im Stadtpark
18.06.08 20:00	Jazz & Poesie	Die MuldeJazzBuben spielen auf
21.06.08 14:00	Familiennachmittag des JKS	Von Basteln bis zum Stelzenlauf
25.06.08 16:00	Sehen lernen	Zeichenkurs im Stadtpark
02.07.08 16:00	Sehen lernen	Zeichenkurs im Stadtpark
04.07.08 15:00	Ausstellung des Märchenworkshops	Grundschulkindern illustrieren Märchen aus vier Kulturen
12.07.08 10:00	Cosplay	Rollenspiel auf japanisch mit fantastischen Kostümen

PARKFÜHRUNGEN

20.05.08 17:00	Spaziergang: Wie wird der Stadtpark sicher?	Vorstellung des Masterplans und des Sicherheitskonzeptes
08.06.08 10:00	Botanische Führung	Auf einer Wiese wächst mehr als Gras
22.06.08 10:00	Führung „Bäume im Stadtpark“	Von Blütenkirsche bis Geweihbaum
02.07.08 16:00	Führung Stadtparkgeschichte	Vom Palaisgarten über den Stadtgarten zum Stadtpark
23.07.08 16:00	Führung Stadtparkgeschichte	Vom Palaisgarten über den Stadtgarten zum Stadtpark

WOCHE DER ERINNERUNG

10.06.08 17:00	Signalbericht	Performance zur Woche der Erinnerung
10.06.08 18:00	Theateraufführung „Im Namen des Volkes“	Inszenierung zum Thema Zivilcourage
11.06.2008 bis 17.06.08	„Die Blumen des Bösen“	Ein Klangfeld
11.06.08 15:00	Gedenkveranstaltung	Zum 8. Jahrestag des Mordes an Alberto Adriano
12.06.08 18:00	Theateraufführung „Im Namen des Volkes“	Inszenierung zum Thema Zivilcourage
12.06.08 22:00	Kino im Park: „Yes, I am!“	Dok-Film über das Projekt Brothers Keepers
17.06.08 13:00	Aktionstag „Musik und Tanz“	Schüler des Philanthropinums kochen und musizieren

16.08.08 | 15:00 Erster Spatenstich In den Stadtpark kommt Bewegung

Impressum
 v.i.S.d.P. Elisabeth Kremer
 REDAKTION: Elisabeth Kremer (ekr), Thomas Steinberg (tst)
 FOTOS: Janine Pohl, Martin Brück, Ursula Achternkamp
 LAYOUT: Heinrich Lischka
 DRUCK: Druckhaus Dessau GmbH
 Modellvorhaben Interkultureller Generationenpark, ein Kooperationsprojekt der Stadt Dessau-Roßlau und Stiftung Bauhaus Dessau. Gefördert durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung und das Bundesministerium für Verkehr, Bauwesen und Stadtentwicklung

DAS PROJEKTTEAM
 Prof. Tim Edler und Ulrich Pohl, realities:united, Sicherheit und Mediengestaltung

Silke Hildebrand, Amt für Stadtplanung und Denkmalpflege, Stadt Dessau-Roßlau
 Elisabeth Kremer, Stiftung Bauhaus Dessau, Projektsteuerung
 Dr. Kirsten Lott, Amt für Zentrales Gebäudemanagement, Projektverantwortliche der Stadt Dessau-Roßlau
 Marion Krause, Amt für Zentrales Gebäudemanagement, Stadt Dessau-Roßlau
 Dipl.-Ing. Uwe Merz, Dessau-Roßlau, Netzwerkbildung

VERANSTALTUNGSORGANISATION: Lars Kreiseler und Joachim Oppermann (Cookhouse Culture)

PROJEKTBURO: Elisabeth Kremer und Janine Pohl, Stiftung Bauhaus Dessau, 0340-6508-333/ - 250

